

Die Glocken auf unseren Kirchtürmen

Keiner sieht sie, sie sind nur zu hören. Sie läuten jeden Tag am Morgen, am Mittag und am Abend. Sie sind die Einladung zum Gebet, die Einladung den Alltag zu unterbrechen. Vielleicht hört der eine oder die andere sie in diesen Tagen bewusster, weil die Welt ein wenig leiser geworden ist.

Sie läuten und laden ein: Unterbrich deinen Tageslauf und bete, höre auf Gott.

Es kann ein freies Gebet sein, es kann das Vater unser sein – oder zu den einzelnen Tageszeiten ein Gebet:

Wenn die Morgenglocke läutet, kannst du beten mit den Worten Martin Luthers:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in deine Hände. Dein Heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Um Zwölf Uhr steht die Bitte um Frieden im Mittelpunkt:

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine.

Beten für den Frieden in Stadt und Land, in der ganzen Welt...

Beim Abendläuten:

Bleib bei mir Herr! Der Abend bricht herein. Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein. Wo fänd ich Trost, wärst du, mein Gott nicht hier? Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!